

Unbeschwerter Natur-Genuss im Frühling

Im Frühling zieht es uns wieder hinaus in die Natur. Wir genießen die wärmenden Sonnenstrahlen, das Vogelgezwitscher und erfreuen uns an den ersten bunten Blüten. Mit diesen Verhaltens-Empfehlungen gelingt ein unbeschwerter Natur-Genuss – für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Beim Spaziergehen und Radeln

- * Gehen Sie pfleglich mit Natur und Landschaft um. Halten Sie sich an Betretungsverbote nach der Naturschutzgebiets-Verordnung. Am Unteren Inn betrifft dies vor allem die Inseln im Inn.
- * Suchen Sie sich fürs Radeln geeignete Wege und fahren Sie nicht querfeldein in Wald und Wiese.
- * Es sollte selbstverständlich sein, dass kein Müll in der Landschaft zurückgelassen wird.

Beim Gassi-Gehen

- * Lassen Sie Ihren Hund nur dann von der Leine, wenn er trotzdem gut auf Sie hört und nicht plötzlich auf andere Spaziergänger zuläuft oder einem Hasen nachstellt. Das erspart allen Beteiligten Stress und Ärger.
- * In vielen Gemeinden besteht eine Leinenpflicht. Beachten Sie entsprechende Hinweis-Tafeln.
- * Nehmen Sie ihren Hund lieber an die Leine, wenn viele Leute unterwegs sind. Es gibt Personen, die vor Hunden Angst haben und „angreifenden“ Hunden im Notfall auch mit Pfefferspray oder ähnlichem zu Leibe rücken.
- * Bedenken Sie, dass auf landwirtschaftlichen Flächen oft das Futter für andere Tiere wächst. Hundekot kann z.B. im Grünfutter für Kühe zu Fehlgeburten führen.
- * Am Unteren Inn reagieren vor allem die Wasservögel empfindlich auf die Anwesenheit von Hunden. Lassen Sie Ihre Tiere am besten nur an geeigneten Badestellen, auf keinen Fall in der Nähe von Schilfgürteln ins Wasser, denn dort brüten die störungsempfindlichen Wasservögel.
- * Hundekot am Wegesrand ist kein schöner Nebeneffekt des Gassigehens. Noch schlimmer ist es allerdings, wenn der Kot in Tüten verpackt in drei Metern Höhe in einem Strauch hängt. Entsorgen Sie die Hundekot-Beutel bitte in der Hundetoilette oder in ihrer eigenen Mülltonne.

Beim Paddeln:

- * Der Untere Inn ist ein „Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung“, das heißt, dass sich hier ein wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungs-Gebiet für eine Vielzahl von Wasservögeln befindet. Seltene Arten wie Seeadler und Nachtreiher brüten hier. Deshalb ist beim Aufenthalt auf dem Wasser besondere Umsicht und Rücksichtnahme nötig.



- * Halten Sie Abstand zu den Inseln, Anlandungen und Schilfgürteln. Hier rasten und brüten die Vögel. Bleiben Sie soweit möglich in der Mitte des Flusses.
- * Nehmen Sie ein Fernglas mit, um die Vögel störungsfrei von der Ferne beobachten zu können.
- * Wählen Sie ihre Einsetzstelle sorgsam an geeigneten Plätzen wie z.B. an der Brücke in Simbach.

Beim Kräuter-Sammeln und Blumen-Pflücken

- * Wildwachsende Pflanzen und ihre Wuchsorte sind Lebensraum und Nahrungsgrundlage für wildlebende Tiere. Gehen Sie pfleglich mit ihnen um.
- * Viele Arten sind sehr selten oder sogar vom Aussterben bedroht und deshalb geschützt. Manchmal macht das auf den ersten Blick gar nicht den Eindruck, weil diese seltenen Pflanzen an manchen Stellen massenweise vorkommen. Trotzdem kann es das letzte Vorkommen dieser Art sein. Geschützte Pflanzen wie Schneeglöckchen und Orchideen dürfen auf keinen Fall gepflückt werden. Machen Sie sich lieber ein schönes Foto als Andenken.
- * Beim Pflücken von nicht geschützten Pflanzen sollten diese möglichst vorsichtig entnommen werden, ohne Wurzeln oder benachbarte Pflanzen zu beschädigen.
- * Sammeln Sie nur Pflanzen, die sie sicher erkennen. Bei Verwechslung besteht Vergiftungsgefahr. So kann der schmackhafte Bärlauch beispielsweise leicht mit dem giftigen Maiglöckchen verwechselt werden.



Beim Lagern, Zelten, und Feuer machen

- * Am Unteren Inn brüten Vogelarten, die vom Aussterben bedroht sind, wie zum Beispiel die Zwergdommel. Sie versteckt sich gerne in Schilfgürteln an kleinen Tümpeln – Orte, an denen auch wir uns wohlfühlen. Wenn wir uns hier niederlassen, bekommen wir oft gar nicht mit, dass nebenan ein solcher Vogel brütet. Besonders beim Zelten, wenn wir uns mehrere Stunden am selben Platz aufhalten, kann dies für die Zwergdommel eine Störung bedeuten, die sie die Brut aufgeben lässt. Damit sind nicht nur für diese Zwergdommel die Jungen verloren, sondern der Bestand der ganzen Art dem Aussterben wieder ein bisschen näher gerückt.
- * Grundsätzlich gilt, dass man beim Zelten oder Feuer machen den Grundstückseigentümer vorher um Erlaubnis bitten muss. Öffentliche Feuerstellen sind in der Regel gekennzeichnet.
- * Bei Wind und trockener Witterung sollte man aufs Feuermachen verzichten.
- * Außerdem sollte das Feuer ständig beaufsichtigt und immer Löschwasser bereitgehalten werden.

Weitere Infos finden Sie auf <https://www.stmuv.bayern.de/service/freizeittipps/ratgeber/index.htm>.

Wichtiger Hinweis:

Das Naturium in Ering ist aufgrund der aktuellen Covid-19-Lage derzeit für Besucher nicht zugänglich. Sobald eine Öffnung wieder möglich ist, kann das Naturium täglich von 9:00 bis 17:00 Uhr besucht werden. Aktuelle Informationen finden Sie auf www.naturium-am-inn.com.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier, Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn,
Naturium Ering, Innwerkstr. 15, 94140 Ering, Tel.: 08573/1360,
E-Mail: Andrea.Bruckmeier@lpv.rottal-inn.de